

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

28.5.1824 (Nr. 148)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 148.

Freitag, den 28. Mai

1824.

Baiern. (Würzburg.) — Frankreich. — Oestreich. — Portugal. — Rußland. — Spanien. — Verschiedenes.

Baiern.

Würzburg, den 25. Mai. Der Herr Appellationsgerichtspräsident, Freiherr von Uretin, hat in öffentlichen Blättern bekannt gemacht, daß er von Handelshäusern, welche mehrere Millionen Gulden ausleihen wollen, ersucht worden sey, denjenigen bei seinem Anlehensgeschäfte angemeldeten Herren Gutsbesitzern, welche auf die Einführung des Kreditvereins nicht zu warten wünschten, Anlehen zu billigen Bedingungen zu zusichern. (Würzb. Zeit.)

Frankreich.

Paris, den 24. Mai. Der Kurs der Rente wurde heute zu 104 Fr. 50 Cent. eröffnet.

Niederlande.

Brüssel, den 17. Mai. Der König hat dem Hofmarschall, Gen. Mai. Grafen v. Reede, das durch den Austritt des Barons Nagell erledigte Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten übertragen.

Der König hat der zweiten Kammer der Generalstaaten den zwischen der Regierung der Niederlande und England abgeschlossenen Vertrag über die Abtretung von Benconlen und der Halbinsel Malacca gegen alle englischen Besitzungen auf der Insel Sumatra mitgetheilt. Durch diesen Vertrag werden die Niederländer Herren den beiden gegenüber liegenden Küsten der Sundastraße. Das jetzige niederländische Ostindien hat beinahe die Größe von ganz Frankreich.

Hier folgt, ihrer Gemeinnützigkeit wegen, die Verordnung vom 6. Mai d. J., welche die Vorsichtsmaßregeln beim Gebrauche der Dampfmaschinen vorschreibt, im Auszuge:

Art. 1. Jedweder, der in diesem Königreiche willens ist, eine Dampfmaschine zu errichten, oder sie in den Handel zu bringen, sey es für den Gebrauch der Schifffahrt, oder um andere Maschinen in Bewegung zu setzen, ist gehalten, deshalb die Anzeige bei dem Gouverneur der Provinz zu machen. Diese Anzeige soll den Bau der Maschine, den Namen des Erbauers, den Gehalt und die Form des Kessels nebst seinen Sicherheitsklappen ic. angeben; ferner, ob gedachter Kessel aus Gußeisen, geschmiedetem oder geschlagenem Eisen, oder aber aus geschlagenem Messing oder Kupfer versertigt ist, und endlich den höchsten Grad des Druckes, bis zu welchem man die Maschine bringen wird. Dieser Druck soll in

atmosphärischen Einheiten, oder in niederländischen Pfunden, auf der Oberfläche eines Quadratzolls, niederländisches Maas, ausgedrückt werden.

3. Der Minister der Nationalindustrie wird hierauf, sobald als möglich, zwei Kunstverständige zur Besichtigung der Dampfmaschine ernennen, bevor sie zu irgend einer Verrichtung gebraucht wird, und besonders um den Kessel zu probiren.

5. Ein jeder Kessel soll mit zwei Sicherheitsklappen versehen seyn, von der nämlichen Ausdehnung, und so, daß die eine nicht um $\frac{1}{10}$ mehr beschwert seyn darf, als die andere; die mindest beschwerte von diesen Klappen soll zum Gebrauche des Direktors dieser Maschine dienen, und darf nicht stärker beschwert seyn, als die Kraft beträgt, mit welcher die Maschine gemeiniglich wirken soll, indessen die am stärksten beschwerte nur dem Eigenthümer der Maschine zugänglich seyn, und nur in der Art beschwert seyn darf, daß sie sich von selbst öffnet, kurz nachdem die mindest beschwerte sich wird haben öffnen müssen. Der Erlaubnißschein wird den höchsten Grad oder das Maximum der Last angeben, welche die Klappe nach dem Bericht der Kunstverständigen haben darf.

6. Alle Kessel à haute pression (high press), und besonders die von Gußeisen, sollen ausserdem noch mit zwei metallenen Rundscheiben versehen seyn, die bei einem gewissen Grade von Hitze schmelzen, wovon die Eine bei einem etwas stärkeren Grad als der, wo die am stärksten geladene Klappe sich öffnen soll, schmelzen wird, und die Andere, deren Durchmesser etwas größer seyn wird, einige Augenblicke hernach.

7. Es wird durch Gegenwärtiges ausdrücklich verboten, Kessel von Gußeisen auf Fahrzeugen zu brauchen, die zum Transport von Reisenden oder Effekten bestimmt sind.

8. Jedes Jahr sollen die im Königreiche vorfindlichen, und im Art. 1. erwähnten Dampfmaschinen von einem oder mehreren Kunstverständigen neu untersucht werden.

Oestreich.

Man schreibt aus Prag vom 16. Mai: Unter lautem, herzlichen Freudenruf der hiesigen Einwohner sind gestern J. K. M. und heute des Kronprinzen Kais. Hoh. hier angelangt. Auch Se. königl. Hoh. der Prinz von Salerno, zweiter Prinz von Sizilien, ist mit Seiner durchl. Gemahlin, Erzherzogin Maria Clementine

Fais. Hoh., bereits eingetroffen. Se. Königl. Hoh. der Herzog Friedrich von Sachsen und Höchstseffen Gemahlin, Erzherzogin Karoline, werden heute erwartet; Höchstseffelben waren gestern in Theresienstadt. Heute wurden die Militär- und Zivilbehörden zur Aufwartung bei J. F. M. zugelassen. Man will wissen, der allerhöchste Hof werde drei Wochen hier in Prag bleiben, sodann die Kurorte Tepsig, Franzensbrunn und zuletzt Karlsbad besuchen, dessen warme Bäder Se. Maj. der Kaiser Alexander, auf den Rath der Aerzte, im Monat Junius, 3 bis 4 Wochen gebrauchen soll. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Nesselrode, wird den Kaiser Alexander nach Karlsbad begleiten.

Portugal.

Die Lissaboner offizielle Zeitung enthält, nach dem Londner Courier vom 19. Mai, folgenden Brief des Infanten Don Michael an den König:

Palast, von Bemposta, den 30. April.
 »Sire, mein König, mein erhabener Vater und Herr! Schauernd vor Abscheu über den schändlichen Verrath, welchen die schrecklichen Verbindungen der Freimaurer, gemeinschaftlich mit denen in Spanien, angesponnen haben, um das Haus Braganza umzustürzen und das schönste Land der Erde zu Grunde zu richten, habe ich, nach Vernehmung der redlichen und treuergebenden Wünsche aller guten Portugiesen den Entschluß gefaßt, das brave und unsterbliche Heer Portugals unter die Waffen zu rufen, um mittelst desselben den Triumph des großen Werkes zu sichern, das am 27. Mai 1823 begonnen worden ist, aber durch ein unerwartetes Mißgeschick kein Resultat herbeiführte, das den Wünschen der Nation entsprochen hätte. Ew. Majestät, welche Tugenden besitzen, die alle menschlichen Begriffe übersteigen, Tugenden, welche Sie zum besten der Könige machen, die jemals auf Erden regiert haben, kann meinen heroischen Entschluß nur billigen, weil er zum Zweck hat, zu verhindern, 1) daß Ew. Maj. nicht in die Fallstricke der schändlichen Personen fallen, die Sie umgeben, und die Sie an den Rand des Abgrundes geführt haben, 2) durch Rettung Ewr. Maj. aus einer so drohenden Gefahr, zugleich die königliche Familie und die Nation zu retten.

»Die Proklamation, welche ich die Ehre habe, Ewr. Maj. in der Anlage vorzulegen, soll jeder falschen Deutung, welche Uebelgestante, jetzt oder später, meinem Unternehmen geben könnten, vorbeugen, und ich bitte flehentlich, einen väterlichen Blick auf dieselbe zu richten, damit Ew. Majestät die reinen Wahrheiten, welche sie enthält, anerkennen können, welches das einzige Mittel ist, einem Sohne Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, der, um seinen erhabenen Vater, seinen König und Herrn zu retten, und die ursprünglichen Rechte der Königswürde ungekränkt zu erhalten, nicht zauderte, seine Brust jeder Lücke des Schif-

fals bloß zu stellen, in der festen Ueberzeugung: daß ein portugiesischer Prinz, wenn er für ein so ruhmvolles Unternehmen zu den Waffen gegriffen, sie nicht eher niederlegen soll, als bis er einen, für Personen, welche, wie Ew. Majestät, zum Herrschen geboren sind, unendlich schädlichen Kampf geendet, und Ew. Majestät aus den Fesseln befreit hat, womit die Freimaurerei Sie umschlungen hält.

»Möge es Ewr. Majestät gefallen, mein edles und königliches Beginnen zu billigen, und alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen, welche meinem großen Unterfangen im Wege stehen könnten, indem Höchstseffe der Nation kund thun: daß Ew. Maj. es sanktioniren, und mir die Erlaubniß ertheilen, zu handeln.

»Voll Kenglichkeit, und mehr als ungeduldig, erwarte ich, an der Spitze der Armee, umringt von guten Portugiesen, treuen Freunden Ewr. Majestät, welche eben so sehr wie Ich ihre Hoffnung in die erhabenen Tugenden Ewr. Majestät setzen, Höchstseffe königlichen Ausspruch, welcher mein Unterfangen genehmiget. Ich bitte Ew. Maj. flehentlich, zu bedenken, daß keine Zeit zu verlieren ist, und daß ein schneller Entschluß nie nothwendiger war.

»Ich bitte Gott, daß er das Leben Ewr. Majestät noch eine lange Reihe von Jahren erhalten möge.

Unterz. Michael.

Rußland.

Der Hamburger Korrespondent schreibt aus Petersburg vom 1. Mai: »Das Schicksal der vier Professoren, die bekanntlich im J. 1821 wegen ihrer Vorlesungen bei der Oberschuldirektion in Untersuchung gerietben, ist nunmehr, wie man aus sicherer Quelle vernimmt, aufs Glimpflichste entschieden worden. Professor Raupach privatistirt bekanntlich seit 1822 im Auslande; Professor Herman ward mit einer Pension von 2000 Rubeln verabschiedet, und ist gegenwärtig Studieninspektor in den Instituten der Kaiserin Mutter; Professor Arsenjew ist ebenfalls entlassen, und gegenwärtig in der Gesezkommission als Redakteur für die besondere Bearbeitung des Seerechts angestellt; Professor Galitsch endlich befindet sich noch unter der Universitätsjurisdiction, und wird wahrscheinlich von derselben einen besondern Lehrstuhl angewiesen erhalten.

Spanien.

Madrid, den 13. Mai. (Auszug aus einem Privatbriefe.) Man hat die Bemerkung gemacht, daß der General Digeon, bei seinem Einzuge in Madrid, von keinem einzigen spanischen General begleitet wurde. Gestern, nach vorheriger Musterung des aus Frankreich neu angekommenen Schweizerregiments, ist derselbe nach Aranjuez abgereist.

Der Rath von Castilien hielt vorgestern eine Sitzung, welcher alle seine Mitglieder beigewohnt haben. Man versichert, die Amnestie sey darin in Gesezesform ab-

gefaßt worden, und werde nun durch die offizielle Zeitung verkündigt werden.

Ferner versichert man, daß sämtliche Minister, so wie auch der Präsident des Rathes von Castilien, sich morgen nach Aranuez begeben sollen. Da diese Reise nach einem ausdrücklichen Befehl des Königs statt haben wird, so verliert man sich in Muthmaßungen über ihren Zweck; der wahrscheinlichste aber ist, daß das ganze Ministerium, und der durch seinen Präsidenten repräsentirte Rath von Castilien, bei der Niederkunft der Prinzessin Donna Maria Franziska gegenwärtig seyn sollen; denn auch das diplomatische Korps, der Patriarch, eine Deputation der Stadt Madrid und acht Ehren-Kapellane reisen am nämlichen Tage von hier ab, um bei derselben anwesend zu seyn.

Das Gerücht von einem Ministerwechsel erhält sich immer; heute fügt man hinzu: er solle erst nach Verkündigung der Amnestie hatt haben, deren Vollziehung dem Kanonikus Don Victor Saez anvertraut würde, welcher Gnaden- und Justizminister werde. Das ist gewiß, daß, obgleich Hr. Uarte fortwährend der ganzen Gunst des Königs zu genießen scheint, der Erminister Saez, sein Gegner, dennoch immer zu Aranuez bleibt, und von den Prinzen mit einem besondern Wohlwollen aufgenommen wird.

Man berichtet aus Pampeluna, daß der dort kommandirende französische General, als er sich aus einer Abendgesellschaft nach Hause begab, mit Steinwürfen verfolgt worden ist.

V e r s c h i e d e n e s .

In Ungarn hat ein Weinbändler ein großes Faß von 2110 $\frac{1}{2}$ Eimern, 19 Fuß 6 Zoll lang, 16 Fuß 11 Zoll hoch und mit 22 eisernen Reifen im Gewicht von 85 Zentner versehen, verfertigt, und kürzlich mit ungarischem Wein füllen lassen.

Wie wichtig der Wollmarkt in Hamburg (S. K. Z. Nr. 145) werden muß, geht aus folgendem Artikel des Hamburger Korrespondenten hervor:

»Seit etwa 25 Jahren hat man seine Aufmerksamkeit in Deutschland darauf gerichtet, die Schaafwolle zu veredeln. In diesem kurzen Zeitraume haben die Bemühungen zur Veredlung derselben alle Erwartung so sehr übertroffen, daß schon jetzt jährlich 30 bis 40 Millionen Mark Banco in diesem Waarenartikel umgesetzt werden. Der größte Theil davon wird über Hamburg ins Ausland versandt.«

»In den Jahren 1820, 1821 und 1822 hat England 8 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark Banco an Zoll auf Wolle erhoben, welche aus Deutschland eingeführt worden, und in diesen drei Jahren, in welchen die Gesamteinfuhr von Wolle in England 46 Millionen Pfund betrug, haben Spanien und alle übrigen Länder nur 21 Millionen Pfund, dagegen Deutschland 25 Millionen Pfund, also weit über die Hälfte der ganzen Einfuhr, dazu geliefert.«

»Nach offiziellen Berichten wurde von deutscher Wolle in England eingeführt: Im Jahre 1816 2,816,655 Pf., im J. 1817 4,816,567 Pf., im J. 1818 3,432,237 Pf., im J. 1819 4,439,478 Pf., im J. 1820 5,113,442 Pf., im J. 1821 8,615,526 Pf., im J. 1822 11,125,114 Pf. — Aber nicht in England allein, sondern auch in die Niederlande, Frankreich, Schweden und Dänemark wurde sehr viel Wolle eingeführt, und in wenigen Jahren wird der schon beträchtliche Bedarf für die amerikanischen Freistaaten sich bedeutend vergrößern.«

»Die neueste Herabsetzung des höchst lästigen engl. Einfuhrzolls von 6 Pence auf 1 Pence vom Pfund wird den Wollhandel im Allgemeinen schon außerordentlich befördern, und die Spekulation in der Erzeugung und im An- und Verkaufe steigern.«

Auf die vorstehenden Data, so wie auf andere Bemerkungen, gründet nun die Hamburger Zentralkasse ihren erwähnten Plan zu Errichtung eines allgemeinen Wollmagazins in Hamburg, das natürlich, wenn es zu Stande kommt, für Hamburg sehr vortheilhaft werden, und den dortigen Handelsverkehr bedeutend vermehren muß.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 27. Mai. | Barometer. | Therm. | Hygr. | Wind. |
|---------------------|--------------|---------|-------|-------|
| M. 7 | 28 Z. 4,3 L. | 9,2 G. | 45 G. | W. |
| M. 2 $\frac{1}{2}$ | 28 Z. 4,6 L. | 14,0 G. | 45 G. | W. |
| N. 10 $\frac{1}{2}$ | 28 Z. 4,3 L. | 10,2 G. | 52 G. | W. |

Gleichförmig trüb — unterbrochener Sonnenschein — meist heiter.

(Auf Verlangen.) In der Nacht vom 30. Apr. auf den 1. Mai starb zu Randegg der k. k. östreichische Hoffaktor Michael Levi, in einem Alter von 85 Jahren. Er war zu Hohenems geboren, und hatte sich in der Jugend nach Randegg verheirathet. Er war 50 Jahre lang Vorsteher der Israeliten, und hatte sich während dieser langen Zeit die allgemeine Achtung und den Dank seiner Untergeordneten, deren Vater, Tröster und Rathgeber er stets war, erworben. Um die Unterrichtsanstalten hat er sich sehr verdient gemacht, und den Grundstein zu der wirklich guten Beschaffenheit der israelitischen Schule zu Randegg gelegt. Er war ein frommer Israelit und aller Menschen Freund; in seinen Geschäften stets thätig und pünktlich, aber zugleich streng rechtlich. Gastfreundschaft fanden bei ihm Arme wie Reiche. Er war ein Beschützer der Wittwen u. Waisen, und die Armen ohne Unterschied der Religion verlieren an ihm ihren Freund und Unterstützer. Den Lohn seines rechtschaffenen Wandels empfing er zum Theil schon hienieden durch die öffentliche Achtung, in welcher er stand, und durch das seltene Glück, eine zahlreiche Nachkommenschaft und Kinder seiner Enkel um sich zu erblicken.

Er behielt den freien Gebrauch seiner Sinne bis an sein letztes Ende, und las den feinsten Druck noch ohne Brille. Seine Gattin, welche das nämliche Alter erreicht hat, wurde ihm vor mehreren Jahren durch den Tod entrisen; sie war das Muster einer braven Mutter. Seitdem lebte der Verstorbene, von den Geschäften zurückgezogen, im Kreise seiner Familie, bis er, langsam erlöschend, endlich das Ende seiner irdischen Laufbahn fand, still, schmerzlos, und mit vollem Bewußtseyn bis auf den letzten Augenblick seines Daseyns.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 30. Mai: *Joconde*, oder: *Das Rosenfest*, komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Etienne: Musik von Nicolo Isouard. — Hr. Mager, den Grafen Robert, zur letzten Gastrolle.

Literarische Anzeige.

Bei mir ist jezo erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Für Freunde der Tonkunst,

von

Friedr. Kochliß.

1r Band.

Das Werk enthält: Biographien mehrerer der größten Tonkünstler unserer Tage, aus des Verfassers eigener Beobachtung; Abhandlungen über wichtige, die Tonkunst betreffende Gegenstände und über verschiedene ihrer berühmtesten Werke, und, unter der Aufschrift: *Verschiedenes*, kleinere Betrachtungen des Verfassers, bedeutendezüge aus dem Leben musikalischer Zeitgenossen, heitere Erzählungen aus solchen Kreisen, und so im Ganzen die vorzüglichsten Resultate lebenslänglicher Forschungen und vielfältiger Erfahrungen, auf die mannichfaltigste und ansprechendste Weise dargestellt. Der Name des Verfassers überhebt mich der Obliegenheit, auf dies Werk, für dessen Aeußeres ich möglichst Sorge getragen habe, aufmerksam zu machen.

Leipzig, im April 1824.

Karl Enobloch.

Stein. [Frucht-Versteigerung.] Donnerstag, den 17. d. J., früh 9 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Speicher

200 Malter Dinkel und
200 Malter Haber

öffentlich versteigert.

Stein, den 24. Mai 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Weingarten. [Erblebenmühle-Versteigerung.] Montag, den 9. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, dahier auf dem Rathhaus abermals öffentlich versteigert werden: die herr-

schaftliche Erblebenmühle des Joseph Wolf, bestehend in einer geräumigen zweistöckigen Behausung, in welcher sich das Mählwerk mit 3 Mahl- und 1 Berggang befindet, überschlächtig, und dem es nie an Wasser fehlt, auch in gutem Zustande sich befindet. Wobei eine neuerbaute Scheuer mit feinerem Stok, Viehstall, Wajchfläche und Keller unter einem Dach, dann ein neu von Stein erbauter Pferd- und Viehstall und mehrere Schweineställe vorhanden sind, geräumiger Hofplatz, welcher mit dem der Gebäude 30 Ruthen im Umfang hat. Dann stoßen in 3 verschiedenen Abtheilungen daran an: 2 Brl. 23 Rth. Gemüß-, Gras- und Baumgärten, gelegen oben am Ende des Fleckens Weingarten. In diese Mühle sind gegen $\frac{3}{4}$ der Einwohner des Orts zum Mahlen bannpflichtig, daher der Besitzer sich eine beständige Nahrung versprechen kann; auch bezieht derselbe als Erbbesitzer 6 Klafter Brandholz aus hiesigem Wald. Die weitern Bedingungen werden bei der Versteigerung gemeldet werden. Auswärtige Steigerer, welche man hierdurch einladet, haben sich hierbei über ihre erforderlichen Vermögens- und sonstigen Verhältnisse durch legale Zeugnisse auszuweisen.

Weingarten, den 15. Mai 1824.

Vogt Trautwein.

Kastatt. [Wein-Versteigerung.] Bis Dienstag, den 1. Juni d. J., werden Morgens um 9 Uhr, in dem Hause Nr. 69, ohngefähr 200 Schmel 18iger und 1822er reingehaltene Weine, wobei 20 Schmel rother Affenthaler 1822er sind, gegen baare Bezahlung versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine frequente Buchbinder-Werkstätte wird ein junger Mensch von guter Erziehung in die Lehre gesucht. Das Nähere ist in frankirten Briefen im Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Einem recipirten und in Obergemeindegeschäften geübten Scribenten wird, gegen annehmbliche Bedingungen, eine Stelle angeboten, welche innerhalb drei Monaten zu besetzen ist, und worüber das Zeitungs-Komptoir, auf Verlangen, nähere Auskunft ertheilen wird.

Karlsruhe. [Bleich-Anzeige.] Die Böhrlingsweiler Bleiche hat den Bleichlohn auf 3 $\frac{1}{4}$ kr. pr. Elle herunter gesetzt, und indem sie sich gewiß angelegen seyn lassen wird, Leinwand und Faden bestens zurückzuliefern, bitte ich um geneigte zahlreiche Aufgabe.

Franz Ph. Schall,

in der neuen Kronengasse.

Karlsruhe. [Nachricht.] Den Rheingoldwäschern wird hiermit bekannt gemacht, daß die Rheingoldwäscherei, vom 1. Juni an, in dem Hause des Bierwirths Schellmann, im innern Zirkel, gegen dem Linkenheimer Thor hin, sich befindet.

Karlsruhe, den 27. Mai 1824.

Sachmeyer.

Karlsruhe. [Buch zu verkaufen.] Ersch und Grubers allgemeine Enzyklopädie der Wissenschaften und Künste ist, inclusive des 12. Bandes, um sehr billigen Preis ganz wohl erhalten, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Weiber, in Rheinbaiern, Kantons Edenkoben [Wein-Verkauf.] In den v. Traiteur'schen Kellern sind mehrere Fuder 18iger Weine, eigenen Wachstums, größtentheils Riesling und Traminer, zum Verkauf ausgesetzt. Die Preise erfährt man bei dem Bürger Andreas Kaufmann dem Ältern dahier.